

KA II - WKAV-10/04

WKAV, Prüfung der Ergebnisentwicklung
des Allgemeinen Krankenhauses der
Jahre 2000 bis 2003

Ausschusszahl 111/04, Sitzung des Kontrollausschusses vom 7. Dezember 2004

Äußerung der Generaldirektion der Unternehmung "Wiener Krankenanstaltenverbund"
gem. § 5 Absatz 5 der Geschäftsordnung für den Magistrat der Stadt Wien, Anhang 3,
Sonderbestimmungen für das Kontrollamt:

Einleitend wird mitgeteilt, dass mit 1. Jänner 2004 das Rechnungswesen des Allgemeinen Krankenhauses der Stadt Wien - Universitätskliniken (AKH) als Teilunternehmung 2 (TU 2) des Wiener Krankenanstaltenverbundes (WKAV) auf SAP R/3 umgestellt wurde und auch die Mitarbeiter der Buchhaltungsabteilung 10 der Magistratsabteilung 6 - Rechnungsamt in den Prozess integriert und eingeschult wurden. SAP R/3 und die doppelte Buchhaltung inklusive der Kostenrechnung (bis zum Berichtswesen in die klinischen Bereiche) ist somit führendes System in der TU 2. Die Kameralistik gibt es nach wie vor, sie wird aber primär in der Zahlstelle (Stadthauptkassa) und für das Berichtswesen der Stadt Wien zum Rechnungsabschluss verwendet. Trotz automatisierter Datenüberleitung in die Magistratsabteilung 6 ist die Abstimmung der beiden Systeme (SAP und Kameralistik) nach wie vor notwendig und mit einem erheblichen personellen Mehraufwand verbunden, der erst dann behoben sein wird, wenn die Magistratsabteilung 6 in ihren zentralen Funktionen (Zentralbuchhaltung, Stadthauptkassa) auf SAP umgestellt hat oder diese Agenden dem WKAV zugeordnet werden.

Zu Pkt. 2:

Die Einnahmen 2004 konnten im Vergleich zu 2003 um nahezu 20 Mio.EUR gesteigert werden. Darin ist zwar eine Einmalzahlung aus 2001 von ca. 10 Mio.EUR enthalten, doch bestätigt diese Ergebnisverbesserung die Bemühungen, die beeinflussbaren Er-

lösgrößen zu optimieren. Der Bereich des Materialaufwandes konnte trotz steigender Leistungszahlen (Aufnahmen 2003: 92.435, 2004: 94.344; Steigerung um 2,1 %) und einer durchschnittlichen Indexsteigerung von 2,4 % stabil gehalten werden. Die Tatsache, dass die Ausgaben gegenüber 2003 insgesamt um 8,5 Mio.EUR oder 1,4 % ange­stiegen sind, liegt an der jährlichen Gehaltsanpassung für die rd. 6.000 Bediensteten. Insgesamt gesehen konnte dem Auftrag des Kontrollamtes, die Erlöse zu optimieren und den Ressourceneinsatz zielgerichtet und bestmöglich zu steuern, nachgekommen werden. Im vorliegenden Ergebnis 2004 sind die Rechnungen aus der Vorperiode in der Höhe von 4,1 Mio.EUR nicht enthalten. Bei den Ausgaben konnte 2004 eine Stabili­sierung erreicht werden.

Bezüglich des Klinischen Mehraufwandes wurde eine langfristige politische Lösung ver­einbart, die für 2005 eine Abgeltung in Höhe von 42,7 Mio.EUR vorsieht.

Die Zielrichtung des AKH besteht jedenfalls weiterhin im optimalen Einsatz der Res­ourcen.

Zu Pkt. 3:

Im Plan/Ist-Vergleich zeigt sich, dass durch die Kürzung der Betriebskostenzuschüsse für das Jahr 2004 die Mehreinnahmen aus den Leistungserlösen nicht mehr ausrei­chen, die aus den o.a. Leistungssteigerungen resultierenden Mehrausgaben (Personal- und Sachaufwand) abzudecken.

Die Ergebnisverschlechterung (von -6,57 Mio.EUR Planwert auf -15,34 Mio.EUR Ist-wert) wäre bei Zuteilung des vereinbarten Betriebskostenzuschusses nicht eingetreten, vielmehr wäre das vereinbarte "Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit" (EGT) um 4,1 Mio.EUR unterschritten worden. Dies entspricht dem Äquivalent der auf 2005 verschobenen Rechnungen. Die TU 2 hat daher, wie im Juli 2004 vereinbart, die Ziel-vorgabe punktgenau erreicht.

Grundsätzlich ist eine doppische Planung für die TU 2 und auch für den gesamten WKAV anzustreben.

Da das Rechnungswesen des WKAV noch in verschiedenen Systemen abgebildet wird (Anlagevermögen, Vorräte im SAP - Forderungen, Kassen- und Bankengebarung im System der Stadt Wien), sind derzeit noch die kameralistischen Inhalte als primärer Planungsfaktor relevant.

Jedenfalls liegt die nahe Zukunft in einer verstärkten ergebnisorientierten Planung mit entsprechenden Vereinbarungen für ein zu erzielendes EGT bzw. für andere Messfaktoren.

Wesentlich dabei ist auch, wie im Kontrollamtsbericht ausgeführt, die verstärkte Leistungsplanung im WKAV.

Zu Pkt. 4:

Ab 1. Jänner 2004 werden alle Aufwendungen und Erträge periodengerecht im SAP R/3 erfasst. Sie bilden die Basis für eine der Kostenrechnungsverordnung für Fonds-krankenanstalten entsprechende Datenaufbereitung und werden auch für die Erstellung des Betriebsüberleitungsbogens herangezogen.

Durch die komplette Abbildung des Rechnungswesens der TU 2 in dem System SAP R/3 wurde der Empfehlung des Kontrollamtes entsprochen.